

Bellettri 3156 Ja. 11 Mein. Orte sämtliche 644 Stimmen Ja.

England.

London den 27. Sept. Wie der "Sun" erzählt, ist in den Gemöben der Bank von Bengalen eine Million Pfd. Sterl. entdeckt worden...

Nordamerika.

\* Aus einem Privatbrief eines Württembergers aus Parisburg (Pennsylvanien) 6. Sept. Nur in aller Eile ein paar Worte, denn mein Herz überfließt vor Freude: Heil dir Germania im Siegeskranz! Am letzten Samstag kam das Telegramm hier an von der Kapitulation des Napoleon und seiner Armee...

wissen muß. In 9 Abschnitten sind die Saatschule, die Edelshule, die Verpflanzung auf den bleibenden Standort, die naturgemäße Pflege vom Berleben an, die Herrichtung der fehlerhaft behandelten Bäume, die leitenden Grundsätze für Behandlung der Zwergbäume, die Sortenwahl und endlich die Benützung des Obstes in einer für Jedermann sehr faßlichen Weise und wo nöthig mit Abbildungen dargelegt.

Der Jahrgang 1870 der "Victoria," Muster- und Modezeitung, liegt nunmehr vollständig vor. Ein Blick auf die reiche Fülle von Mustern zu allen möglichen Handarbeiten, die sowohl unendlich viel Neues, wie manches Bekannte in neuer geschmackvoller Form darbieten und überall die genaueste Anweisung zur Anfertigung in anschaulichster Weise darstellen, läßt nicht verkennen, daß dieses Blatt in seiner Aufgabe das Möglichste leistet und ist es daher erklärlich, wie dasselbe so allgemeine Verbreitung gefunden hat...

Land- & Volkswirtschaftliches.

Neue Kerzen, Patent Urbain. Diese Kerzen sind eine wirklich praktische Neuerung und haben den großen Vortheil, daß sie nicht ablaufen. Bewirkt wird dieses dadurch, daß dieselben in ihrer Längsrichtung mit Ausbühlungen versehen sind. In Frankreich und Belgien sind diese Kerzen bereits vielfach in Anwendung; ihre rasche Verbreitung verdanken sie eben ihrer Nützlichkeit.

Werth kleiner Verbesserungen.

Wie viel Geld gespart wurde durch die Metallbekleidung der Kinderschuhe an den Lehen, wo sie meistens zuerst zerrissen gehen, ist gar nicht zu berechnen. Publikum und Schuhfabrikant haben bei dieser scheinbar kleinen Verbesserung sehr ihre Rechnung gefunden. In neuerer Zeit wurden nun auch die Abfälle in Amerika aus billigerem Material als bisher hergestellt, das ebenso gut sein soll.

Neuer Federhalter von Eduard Halenice in Eisenach. Dieses kleine praktische

Zusammentritt dient dreierlei Zwecken: man kann damit schreiben, messen und das Datum daran versehen. Der Halter ist nämlich mit einem Metermaß und einem immerwährenden Kalender versehen. Derselbe kann daher jedem Geschäftsmann empfohlen werden. (Arbeitgeber.)

Landesproduktbörse.

Stuttgart, 3. Okt. Auch während letzter Woche blieb die Witterung sehr schön, wodurch die Feldarbeiten einen raschen Fortschritt nahmen, und sich die Aussichten für den Herbst wieder freundlicher gestalten. Auf den meisten auswärtigen Märkten war das Geschäft ziemlich still; einerseits scheint das allgemeine eingetretene bessere Wetter eine materielle Tendenz hervorgerufen zu haben, während andererseits vielfach für die nächste Zukunft eine gute Meinung herrscht, indem man auf einen bedeutenden Export nach Frankreich hofft.

Sopfenbericht.

Vom obern Württemberg den 30. Sept. Ein Kauf für Mittel 36 fl. Prima nicht abgegeben. Vorrath etwa 2000 Ctr.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr. Hall den 1. Okt. Kernen 7 fl. 6 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. 10 kr. Haber 4 fl. 30 kr. Gerste — fl. — kr. Heilbronn den 1. Okt. Dinkel 5 fl. 27 kr. Gerste 4 fl. 48 kr. Haber 4 fl. 17 kr. Waizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Ulm den 1. Okt. Kernen 6 fl. 29 kr. Waizen 6 fl. 22 kr. Roggen 5 fl. 11 kr. Gerste 4 fl. 47 kr. Haber 4 fl. 22 kr. Ravensburg den 1. Okt. Korn 6 fl. 49 kr., Roggen 4 fl. 45 kr., Gerste 5 fl. 24 kr. Haber 4 fl. 43 kr. Kottweil den 1. Okt. Kernen 6 fl. 20 kr. Waizen 6 fl. 18 kr. Dinkel 4 fl. 8 kr. Haber 4 fl. 38 kr., Gerste — fl. — kr.

Kursbericht vom 3. Oktober. 1870.

Table with columns: Staatspapiere, Württemb., Bayern, Baden, Obligationen, Papier, Goldsorten.

Table with columns: Friedrichsd'or, Napoleonsd'or, Manducaten, Piſtolen, Holländische 10fl.-Stücke, Sovereigns, Dollars.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 119.

Samstag den 8. Oktober 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Backnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 33 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten nehmen noch fortwährend alle Postämter und Postboten an.

Königl. Oberamtsgericht Backnang. Gläubiger-Vorladung in Santsachen.

In nachgenannter Santsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch durch dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Vebbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an.

Die Verlassenschaftsmasse des verfl. Gottlieb Schäfer, gewesenen Maurers im Gallenhof, Gemeinde Seßfeldberg, Freitag den 23. Dezbr. 1870,

Vormittags 10 Uhr, Rathhaus in Seßfeldberg. Den 5. Oktbr. 1870. Oberamtsrichter Clemens.

Eichenschälholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 13. d. Mts. aus dem obern und untern Ungeheuerhäule und dem Stumpfhau: 1/2 Klfr. eich. Spaltholz, 24 1/2 Klfr. eichene Scheiter, Prügel und Anbruch, 29 1/2 Klfr. eichene Reispriegel und 25 ungebundene eichene Wellen; ferner aus dem Sauhag und Wüstenberg: 37 Radelholzstangen 4-7" stark bis 30' lang. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Ungeheuerhäule. Am Freitag den 14. d. Mts. aus dem Käsbühl, Käsbronnen und der Holzlinge: 1/2 Klfr. eich. Spaltholz, 63 Klfr. eichene Scheiter, Prügel und Anbruch, 39 1/2 Klfr. eichene Reispriegel, 175 ungebundene eichene Wellen und 1/2 Klfr. buchene Scheiter. Zusammenkunft Morg. 9 Uhr im Schlag Käsbühl. Reichenberg den 3. Okt. 1870. R. Fortant. Bechtner.

Großaspach. Markt-Anzeige.

In hiesiger Gemeinde ist der nächste Holzmarkt am Mittwoch den 19. Okt. d. J., Krämer- & Vieh-Markt am Donnerstag den 20. Okt. d. J., wozu freundlich eingeladen wird. Orts-Vorsteher G o c k.

Unterweissach. Haus- und Güter-Verkauf.

Ratharine Schäfer, ledig von Micholzhof, hies. Gemeindebezirks, brüht am Mittwoch den 12. Okt., Vormittags 8 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Die Hälfte an einem Wohnhaus auf dem Micholzhof und ca. 1/2 Mrg. Garten, Acker und Wiesen. Hierzu werden Liebhaber eingeladen. Den 6. Oktbr. 1870. H. H. Schultzeiß Rübler.

Breitenauerhof. Schafwaideverleihung.

Die zu der der Fürstl. von Löwenstein'schen Standesherrschaft zustehenden Winterwaidweide der Gesamtgemeinde Sulzbach a. M. gehörigen Parzellen: Bartensbach, Zehrenberg, Kleinböckberg, ferner die zur Gemeinde Großhörach gehörigen Orten: Großhörach mit Glasbütte und Lammersbach sollen wieder verpachtet werden und sind Liebhaber ersucht, sich mit Unterzeichnetem ins Benehmen zu setzen. Den 4. Oktober 1870. Ch. Sege, Pächter.

Backnang. Mein Logis in der Korngasse ist zu vermieten. Albert Isenflamm.

Montag Schiefstag bei Knapp. Zusammenkunft präcis 1 Uhr am Schwanengarten.

Sulzbach. Ulmer Bier. Von dem bekannten ausgezeichneten Stoff hat von Morgen an wieder im Ausverkauf Schieber z. Lamm.

Backnang. Turn-Verein. Nächsten Sonntag nach dem Nachmittag-Gottesdienst Abturnen, wozu sämtliche Turner und Turnfreunde eingeladen sind. Der Ausschuss.

Backnang. Geld-Gesuch. 400 fl. gegen genügende Sicherheit sucht ein pünktlicher Zinszahler sofort aufzunehmen. Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Backnang. Geld-Offert. 300 fl. Privatgeld sind sogleich auszuliefern, von wem? sagt die Red. d. Bl.



# Gebrüder Spohn in Ravensburg. Flachs, Hanf u. Wergspinnerei. Mechanische Feinen-Weberei.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, wie auch zum Weben

**Werg, Hanf und Flachs**, gehechelt und ungehechelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.

**Spinnlohn** beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von gehecheltem Hanf und Flachs wird auch Fadenzwirn gefertigt.

Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet ist, befaßt sich mit dem Weben der im Lohu gesponnenen Garne und garantiren wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Hemdenleinen, Wergen, Bauerntücher, Zwilche u. s. w. — Weblohn ist äußerst billig.

### Die Agenten:

**F. A. Winter** in Waiblingen.  
**August Seeger** in Murrhardt.  
**G. F. Wolf** in Oppenweiler.

# Koch-Ofen

mit neuester verbesserter Kochrichtung empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen  
**Marbach am Neckar.**

**Ludwig Bäurle.**

### Tages-Ereignisse.

#### Vom Kriegsschauplatz.

\* Die Nachrichten von den Württembergern vor Paris reichen bis zum 29. Sept. Sie stehen vor den Schlagenwindungen der Marne, gegenüber von Regent, Joinville, St. Maurice, besonders in den Orten Chenevieres, Champigny, Courmoulin, Brie, Noisy — nahe der Segend, wo ihre Großväter im März 1814 auf Paris vordrangen. Die Stimmung der Leute ist die beste, sie wissen sich fast um den gefährlichen Feldwachendienst. Von ihrem guten Humor ist ein Beweis, daß sie am 28. Sept. das „Cannibaler Fest“ unter den Kanonen der Pariser Forts gefeiert haben. Am 27. wurden sie vom König von Preußen inspiert, dem zu Ehren sie eine Illumination mit Narkissen veranstalteten. Der König soll ihnen versprochen haben, sie bis zum 18. Okt. nach Paris zu führen. Der Gesundheitszustand ist im Ganzen ein trefflicher. Die Liebesgaben an weissen Kleidungsstücken fanden die dankbarste Aufnahme.

\* Die Mehrzahl der württemb. freiwilligen Krankenpfleger mußte in Donauheide entlassen werden, da sie den Anstrengungen ihrer anstrengenden Thätigkeit erlagen. Sie mühten sich in der Regel zu viel zu, und es ist kein Wunder, daß die Kranken selbst, die am besten den Unterschied zwischen freiwilligen, gebildeten und zwischen kommandirten Krankenpflegern zu fühlen betamen, nur mit Schmerzen die eiferrenden Jünglinge ziehen ließen.

Versailles den 25. Sept. In den Stellungen unserer Vorposten hat sich insofern eine Veränderung zugetragen, als auch das Schloß von St. Cloud außer Bereich der feindlichen Operationslinie gesetzt worden ist. Das erste Erscheinen preussischer Soldaten genügte, um den Präfecten von St. Cloud zur Uebergabe des Schlosses zu bestimmen. Mit diesem Akte waren denn die deutschen Truppen an diejenige Stelle gelangt, von der

der Kaiser der Franzosen die Kriegserklärung hat ausgehen lassen. Das Innere des Schlosses steht noch fast ganz so, wie die kais. Familie es verlassen. Auf dem grünen Tische des Beratungs-Saals liegen die Kriegskarten und die kolorirten lithographischen Abbildungen der verschiedenen preuß. Truppentheile, das Militär-Album des k. preussischen Heeres von Schindler.

\* Der Kriegsberichterstatter der Berliner Zeitungen schreibt aus Lagny, 29. Sept.: Kings um Paris schaukeln und gräbt der deutsche Soldat mit einem Eiser, wie er den Heeren der alten Römer nachgerühmt wird. In langen Linien ziehen sich oft doppelte und dreifache Schützengraben hin, die Steinmauern der reizendsten Villen sind mit Schießscharten und Banquettes versehen und Barrikaden sind angeführt, denen Hofesfort seine Bewunderung nicht versagen könnte. Man richtet sich offenbar auf alle Möglichkeiten ein, und Alles geschieht unverkennbar nach einem ineinandergreifenden, wohlüberdachten Plane, in welchem jede Nuance der Dertlichkeit sorgfältig erwogen worden ist. Und nicht bloß auf diese Weise ist der Soldat fleißig. Hier ladet er die von dem Feuer der Franc-Tireurs (Freischützen) verschont gebliebenen Getreidehaufen (man schätzt den Werth eines einzigen auf 1000 Thaler) auf Wagen, in den Törfern hört man das Geräusch des Dreschflegels, der von den Soldaten geführt wird, der Soldat setzt die Windmühle auf der Höhe in Bewegung, leert die Gemüßfelder, gräbt Kartoffeln und liest, sogar mehr als gut, die Trauben, die jetzt glücklicher Weise reif sind, in den Weinbergen.

\* Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: „Der franz. General Ducrot, bei Sedan in deutsche Gefangenschaft gerathen, hatte die Bergflucht erlangt, in eigenem Wagen und ohne Beaufsichtigung eine Straße des Weges nach Deutschland zurückzulegen. Er hatte zu diesem Zwecke sein Ehrenwort gegeben, sich in Pont à Mousson einzufinden und dort zur Weiterbeförderung nach Deutschland zu stellen.

B a c k n a n g.  
**Einladung.**  
Zu unserer am kommenden Sonntag stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte zu **Bäder Wahl** freundlich ein.  
Der Bräutigam:  
Ludwig Ulmer  
von Unterschönthal  
und seine Braut.

B a c k n a n g.  
Nächsten Sonntag hat den  
**Bregeln-Backtag**  
und ladet hiezu freundlichst ein  
Bäder **David Beck** in der  
Sulzbacher Vorstadt.

B a c k n a n g.  
**10 Simri Süß-Äpfel**  
verkauft  
**Jakob Nebelmesser.**

Er ist, indem er sein Ehrenwort vermutlich mit jesuitischem Sinnes-Vorbehalt gab, zwar nach Pont à Mousson gereist, dann aber, statt sich hier pflichtmäßig zu stellen, nach Paris flüchtig geworden. Wenn nun dort, wie wir hören, andere Offiziere neben und unter diesem ehrlosen Subjekte dienen, wenn Niemand in der Armee an solchem Wortbruch Anstoß zu nehmen scheint, so erweckt das sehr wenig günstige Vorstellungen von den Begreiften, die im französischen Heere über Ehre herrschen, und Niemand wird es unnatürlich finden, wenn die Deutschen künftig ihren Gefangenen gegenüber, auch wenn dieselben das Offizierspatent haben, die Vorsicht vor der Rücksicht walten lassen und Erleichterungen gegen Ehrenwortsabgabe nicht mehr gewähren. Daß übrigens dem gegen feierliches Versprechen entwichenen General, falls wir ihn wieder fangen, die Kugel auf dem Sandhaufen gewiß ist, versteht sich ganz von selbst.“

Berlin, 4. Okt. Wie verlautet, sind die zur Beschickung von Paris erforderlichen Einrichtungen nunmehr vollständig getroffen. In den nächsten Tagen steht die Eröffnung des Bombardements zu erwarten.

Versailles, 5. Okt. (Offiziell). Der König besichtigte am 5. Okt. die Aufstellung des fünften Armeekorps und verlegte das Hauptquartier nach Versailles.

London den 6. Okt. Pariser Briefe des Dailytelegraph vom 28. Sept. schildern die Stimmung als gedrückter. Lebensmittel werden täglich theurer und schlechter.

Brüssel den 4. Okt. Nachm. Eben vertheilt das Postamt Pariser Luftballon-Lonbrisse vom 2. Okt. mit dem Poststempel Arras den 3. Okt. Einer derselben schildert mit leicht begreiflicher Vorsicht die Lage als würdevoll und ernst, voll Vertrauen zu J. Favre, der Seele der Regierung, läßt aber durch beigelegte Ausschnitte des Amtsblatts, welche Stobsposten enthalten, z. B. große

französische Verluste, Lyon durch ein deutsches Armeekorps bedroht, leicht durchblicken, daß die Regierung seit dem 30. Sept. ein abweisendes System befolgt.

Brüssel den 5. Okt. Nachm. Die Indépendance belge veröffentlicht einen Brief aus Tours vom 2. Okt., wonach General Ulrich angeblich nur wegen seiner Kapitulationsbedingungen das ihm angebotene Kriegsministerium ausstieß — General Bourbaki kam durch Brüssel.

Brüssel, 5. Okt., 9 Uhr Vorm. Der Moniteur von Tours vom 3. Okt. enthält den Wortlaut der Proclamation der Regierung, welche zur allgemeinen Abstimmung betrefß der Wahlen zur Konstituierenden am 16. Okt. auffordert, um den Volkswillen bezüglich der zukünftigen Haltung Frankreichs zu erkennen und zu proklamieren.

Brüssel, 5. Okt. Das eben eintreffende Pariser Blatt „Liberté“ nennt bereits die aus Tours von einem hochgestellten Diplomaten ihr zutelegraphirte neueste Kombination einer kleinen Grenzbesichtigung, die bei Weisburg an Deutschland zu gewähren sei, eine für Frankreich äußerst glückliche; das sei aber Alles, was dieses gewähren könne.

Rouen den 4. Okt. Letzte Nacht entging Leiste bei Creot, zwischen hier und Amiens, ein Militärzug, wobei 15 Soldaten ihren Tod fanden und 115 mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Chalons sur Marne den 30. Sept. Am letzten Sonntag traf der neue Präfect der Marne, der kgl. wirt. Staatsminister Fehr v. Linden in Begleitung seines Generalsekretärs, des Regierungsraths Holland, hier ein, um den bisherigen provisorischen Präfecten, Baron Feilich, zu ersetzen. Die beiden Funktionäre bezogen die Präfectur, welche — sowohl das Gebäude als das Aemblem — öffentliches Eigenthum ist. Die für den Kaiser und die Kaiserin bestimmten Gemächer, welche während des Besuchs in Lager zu Chalons bewohnt zu werden pflegten, ließ Fehr v. Linden verschließen, und bezog die eigentliche Präfectenwohnung. Am folgenden Tag wandte sich der neue Präfect mit einer ausdrucksvollen Proclamation an die Einwohner des Departements der Marne, worin er seinen Willen erklärt, die Verwaltung mit ebensoviel Wohlwollen als Festigkeit zu führen, und die Lasten des Kriegs soweit möglich zu erleichtern.

Nancy, 2. Okt. Soeben rücken zwei Compagnien des hier garnisonirenden Landwehr-Bataillons des 67. Regiments aus, um das in der Richtung nach St. Nicolas gelegene Dorf Flavigny zu besetzen resp. mit dem Befehle, dasselbe einzuzuschern. Vorgestern Nacht wurden in diesem Dorfe zwei preussische Gendarmen von einer bewaffneten Bande überfallen, einer derselben getödtet, der andere verwundet und fortgeschleppt.

Saarbrücken den 1. Okt. Gestern weilte hier der Abbiner Blumenstein aus Mannheim auf der Durchreise in das deutsche Lager vor Metz. Derselbe wird daselbst in Folge höherer Berufung am 5. ds. Mts., als dem israel. Versöhnungsfeste, einen Feldgottesdienst für seine in der preuß. Armee dienenden Glaubensgenossen halten, die namentlich in den ost- und westpreuß. Regimentern des 1. Armeekorps stark vertreten sind. Im Ganzen sollen bei der vor Metz liegenden Armee etwa 4000 Israeliten sich befinden. Blumenstein soll während der Dauer des Kriegs als Feldrabbiner bei der Armee bleiben. — Von Metz verlautet weiter nichts Neues, als

daß die Franzosen die am 27. bei Gelegenheit ihres Ausfalles gemachten preuß. Gefangenen wieder zurückgeschickt haben. Wie es scheint, konnten sie dieselben bei ihren geringen Vorräthen nicht ernähren.

Lügelburg, 30. Sept. Seitdem das Obercommando durch den schlechten Zustand des Garnungsforps wieder auf Pfalzburg aufmerksam geworden, ist auch die Angelegenheit bereits in ein anderes Stadium getreten. Das Garnungsforps ist auf vier Bataillone verstärkt worden und gleichzeitig ist schweres Belagerungsgechütz von Straßburg theils enttroffen, theils wird es noch heute und morgen ermartet. Es soll mit der Belagerung nun entschiedener Ernst werden.

Vom Oberrhein, 3. Okt. Der gestrige Sonntag, an welchem ungefähr 20—30,000 Menschen Straßburg besuch und beschäftigt haben, ist leider nicht ohne Unfall vorbei gegangen. Die fliegende Brücke war für den Transport der französischen Gefangenen reservirt, und die Rheinbahn, meist sehr leichte Fahrzeuge, gingen über die Taue, welche die einzelnen Rähne dieser Brücke verbinden, hinweg. Bei solchem Anlaß schlug ein Boot um und 5 Personen stürzten ins Wasser. Glücklicherweise konnten aber Alle gerettet werden. — Eine von Ulm in Straßburg angekommene Deputation der dortigen Stadtbehörden fand freundliche Aufnahme. Die Ulmer bieten Unterstützung an Geld und Lebensmitteln an, wollen sich auch um Kinder, welche durch die Straßburger Katastrophe verwaist sind, annehmen, welches edle Werk von Seiten Mannheims und anderer Städte nachgeahmt wird. Die Zahl der zerstörten Häuser Straßburgs wird auf 340, der Schaden auf 200 Mill. Fr. angegeben.

Straßburg den 3. Okt. Seit heute Vormittag ist die Schiffbrücke bei Rehl vollendet. Für die Benutzung derselben wird ein kleines Brückengel erhoben.

\* Was die Stimmung der Bewohner von Straßburg betrifft, so muß sich dieselbe (schreibt ein Besucher der Stadt) bereits an dem vierten Tage nach der Kapitulation gebessert haben, denn er begegnete nirgends trübden, ichen um sich blickenden, verbitterten Gesichtern. Ueberall wurde deutsch gesprochen. Alles schien froh zu sein, wieder in freier Luft athmen zu können. Auf die Stimmung haben zweierlei Betrachtungen einen wichtigen Einfluß und werden, wenn sie mehr und mehr ins Bewußtsein der ganzen Bevölkerung eindringen die Versöhnung mit dem neuen Zustand rascher, als man vielleicht glaubt, anbahnen. Man hört bereits nüchtern denkende Männer sagen: wenn uns die Preußen mild, nicht als Besiegte, behandeln, so haben wir bei Deutschland nur Vortheil, erstens werden unsere Steuerzettel leichter als bisher, und zweitens sind wir nicht alle 18 Jahre einer neuen Staatsumwälzung und wie seit 22 Jahren ewigen Kriegsvorfürchtungen ausgesetzt, die Handel und Wandel ins Stocken bringen und uns wiederkehrende Verluste bereiten. Man wird diese praktischen Maßnennments nicht unterschätzen dürfen, und wenn vollends die handelspolitischen Verhältnisse zwischen dem Zollverein und den neuen Provinzen auf eine befriedigende Weise sich regeln, darf man in nicht entfernter Zeit auf ein freundliches und mit jedem Jahr freundlicher sich gestaltendes Zusammengehen hoffen.

Berlin den 5. Okt. Der „Staatsanz.“ meldet: Das bisher in Hagenau befindliche Generalgouvernement des Elsaß wird nunmehr seinen Sitz nach Straßburg verlegen.

\* Eine kombinierte badische Brigade unter General v. Degenfeld, bestehend aus dem Leibgrenadierregiment und verschiedenen Theilen anderer Regimenter, sowie den unterstützenden Abtheilungen Kavallerie und Artillerie, ist von Straßburg in's Gebirg ausgerückt, um das Land von Freischützen zu säubern. — Am 1. und 2. Okt. hat die 4. ostpreussische Reservedivision unter General v. Schmeling den Uebergang über den Rhein bei Neuenburg bewirkt. Derselbe erfolgte in Fahren und Rähnen. Zu einem Kampfe ist es dabei nicht gekommen; die Nachricht von einem Verlust von 7 Mann bestätigt sich also nicht.

\* Aus angebl. gut unterrichteter Quelle erfährt die „E. Ztg.“, daß der General Vogel von Falkenstein mit dem größten Theile der an den Küsten und bei Straßburg zu entbehrenden Truppen von Mühlhausen und Belfort aus nach dem südlichen Frankreich zu operiren wird.

Berlin, 5. Okt. Die Provinzialkorrespondenz sagt: Die Straßburger Belagerungsarmee weilt der bei Freiburg i. B. zusammengezogenen Reservedivision haben die Aufgabe, das Oberelsaß mit Mühlhausen und Colmar zu besetzen, Belfort, Schlettstadt und Neubreisach einzuschließen, bez. zu nehmen und nach vernünftiger baldiger Ausführung dieser Aufgabe ins Innere Frankreichs vorzubringen. Bei dem bisherigen Vorrücken trat kein Anzeichen für das Vorhandensein neuer größerer Streitkräfte bevor. Daß die beabsichtigte Neubildung zweier französischer Armeen gelingen könnte, wird immer unwahrscheinlicher.

### Deutschland.

Friedrichshafen, 5. Okt. Ihre Majestäten der König und die Königin sind gegen 2 Uhr eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurden Sie mit lebhaften Hochrufen empfangen und begaben sich zu Fuß durch die festlich besagte Stadt in das Schloß.

Bopfingen, 4. Okt. Am letzten Freitag frühe wurde die Dienstmagd im Gasthaus zum Röfle in Neresheim, W. Anna Rupp von Köfingen, todt, im Blute schwimmend, in ihrem Bette gefunden. Als sie näher besichtigt wurde, war es außer allem Zweifel, daß sie durch einen langen und tiefen Schnitt in den Hals getödtet worden sei. Neben dieser tödtlichen Verwundung waren ihr zwei Finger an beiden Händen durchschnitten, und ihre Lage im Bette zeigte an, daß sie eine verzweifelte Gegenwehr geleistet haben mußte. Sie war im dritten Monat der Schwangerschaft. Ein des Mords verdächtiger junger Mann aus unserem Bezirk wurde am nämlichen Morgen verhaftet.

Münberg den 30. Sept. In der heutigen Magistratsitzung wurde mit allen gegen 2 Stimmen beschlossen, der von dem Kronprinzen von Preußen angeregten National-Viktoria-Institut eine Summe von 35,000 fl. zuzuwenden.

\* Saarbrücken den 1. Oktober. Statt der Hindrichsheerden, die hier früher für die Armee vor Metz durchgetrieben wurden, jetzt aber wegen der Kinde rpeit anderweitig instradirt werden, passiren seit gestern und heute ungeheure Heerden von Hammeln und Schafen unsere Stadt, um zum Fleischverbrauch der Armee zu dienen.

Wilhelmshöhe bei Kassel den 30. Sept. Wir hatten heute ein eigenthümliches Schauspiel: die Besichtigung preussischer Artillerie durch Napoleon.



Es kantonirt nämlich hier gegenwärtig die reitende Escadron des 11. Artillerieregiments, und diese zu sehen, hatte der dormalige Bewohner des Wilhelmsbühner Schlosses den Wunsch ausgesprochen. Der Gouverneur Graf Monts gab dazu die Erlaubnis und den Befehl. Demgemäß stellte sich die gesammte Batterie, 6 Geschütze stark, auf dem Hof des Marstalls, welcher als Kaserne dient, in voller Bespannung, die Reiter hinter den Geschützen, auf. Um 10 Uhr Vorm., pünktlich zur festgesetzten Stunde, erschien der Kaiser, begleitet von dem Grafen Monts und dem Kommandanten von Wilhelmsbühne, Rittmeister v. Grüter, und gefolgt von seinen sämtlichen Offizieren, 7 an der Zahl: Prinz Murat, Rey, Castellau, Rede, Donat, Hepp und Lauriston; Napoleon, sowie sein Gefolge in Civilkleidung. Der Kaiser wurde von dem Kommandanten der Batterie, Hauptmann von Spangenberg, empfangen und ließ sich von diesem die Einzelheiten des Geschützes zeigen und alsdann die artilleristischen Exercizien an demselben durchmachen. Wie man hört, hat er sich über die Beschaffenheit des Materials, dessen Wirkung er ja bereits an anderer Stelle in eindringlicher Weise erprobt hat, sehr anerkennend ausgesprochen.

Barmen den 30. Sept. In diesen Tagen ist in nächster Nähe unserer Stadt beim Ausgraben eines Schachtes eine prächtige und große Tropfsteinhöhle entdeckt worden.

Berlin, 4. Okt. Der Magistrat hat bei den Stadtverordneten beantragt, zur Unterstützung Straßburgs 20,000 Thaler aus dem Extraordinarium (Außerordentlichen) der Staatshauptkasse zu bewilligen. Dem Magistrat ist ein Schreiben der Königin zugegangen, in welchem dieselbe ihre Freude über die vom Magistrat angeregte Unterstützung Straßburgs ausdrückt und als ersten Beitrag hiesig tausend Thaler sendet.

Berlin den 4. Okt. Abends. Die Stadtverordneten beschloffen mit allen gegen 13 Stimmen die Bewilligung von 20,000 Thlr. für Straßburg, sowie den erneuten Erlaß eines Aufrufs zu Beiträgen. Eine während der Sitzung veranstaltete Sammlung ergab 1320 Thlr.

Berlin, 5. Okt. Delbrück wird zur Vorbereitung erforderlicher weiterer Verhandlungen über die deutsche Frage demnächst ins Hauptquartier gehen.

Berlin, 5. Okt. Die Provinzialkorrespondenz konstatiert die Ausichtslosigkeit der Thiers'schen Sendung und sagt: Die russische Regierung gab ihre eigenen friedlichen Absichten neuerdings nach allen Seiten hin zu erkennen.

**Schweiz.**

Bern den 4. Okt. Der Bundesrath hat, weil die Deutschen wahrscheinlich auf Belfort marschiren, wieder befohlen, daß die 9. Brigade sofort die Grenze besetze.

**Italien.**

Florenz, 3. Okt. Es trafen hier sehr beunruhigende Nachrichten aus Risza ein. In den Straßen hatten mehrere Erschießungen vorgekommen sein. — Es geht das Gerücht, Thiers werde nächstens in Florenz eintreffen.

Florenz, 4. Okt. Nach aus Rom eingelangten Briefen hat der Papst die ihm vom italienischen Finanzminister Sella überhandte Monatsrate seiner Civilliste im Betrag von 30,000 Scudi angenommen.

**Das Chassepot-Lied.**

Melodie: Wer will unter die Soldaten z.  
Zubelnd seist der Welt verkündet:  
Nicht mehr scheidet uns der Main!  
Darum rüden wir verbündet  
Ins Franzosenland hinein.  
Von der Alpe bis zum Strand  
Schallt das Lied fürs Vaterland:  
„Immer frisch, frei, fromm und froh“  
Haut sie auf den Chassepot,  
Chasse-pot-pot-pot-pot-pot-  
Auf den Chassepot mit Hurrah!

Bayern, Schwaben, Sachsen, Hessen,  
Schließt euch tapfer Giebel an Giebel!  
Was geschehen ist, ist vergessen,  
Und vergessen, was uns scheidet!  
Von der Alpe zc.

Ob den heil'gen Chassepot preiße  
Auch der Franzmann voller Gluth!  
Glaubt mir, auch der heil'ge Dreysse  
Und der Werber Wunder thut!  
Von der Alpe zc.

Immer feste auf die Weste,  
Hau dich tapfer alter Krupp!  
Bring uns bis zum letzten Heste  
Al' das Kruppzeug auf den Schuß!  
Von der Alpe zc.

Daß der Teufel euch die Treffer  
Und die Chassepots verherzt!  
Fahrt zum Lande, wo der Pfeffer  
Von Cayenne üppig wächst!  
Von der Alpe zc.

Jagt den Kaiser der Franzosen,  
Brüder, fort von Reich und Haus!  
Drüben seh'n die rothen Hosen —  
Wer da Muth hat, klopft sie aus.  
Von der Alpe zc.

Anm. der Red.  
Dreysse ist der Erfinder des Zündnadel-gewehrs,  
Werder der des bayerischen Gewehrs.  
Krupp gießt in Essen die schweren Geschütze.  
Cayenne ist der höchst ungesunde Ort an der Nordspitze von Südamerika, in franz. Guyana, wohin die franz. Verbannten gebracht wurden.

**Land- & Volkswirthschaftliches.**

**Notizen über den Obstbaum, sowie den Apfel- & Birnenmoss**  
von Otto Esenwein,  
Apotheker.

Wie nach den langen trübten Wintertagen die wiederkehrende Lenzesonne den Menschen zu geistiger Frische antreibt und die Thiere aus ihrem Winterschlaf rüttelt, so gibt sich auch bei den altersgrauen Obstbäumen eine jugendliche Regung kund, denn die Nahrung, welche sie im Herbst auf den Winter aufspeichert, ist verzehrt und es gilt durch erneute Aufnahme von Stoffen aus der verjüngten Mutter-Erde, durch einen kräftigen Lebensprozeß die schon im Herbst angelegten Knospen, die werdende Blume, das werdende Blatt zur Entwicklung zu bringen; denn schon im Herbst wurden die Keime dazu gelegt in den kleinen Knospen; über den Winter war ihre Entwicklung still gestanden und erst die Frühlingssonne bewirkt neue Thätigkeit.

Immer wärmer werden die Strahlen der Sonne, bis endlich im schönen Monat Mai die sproßenden Knospen ihre schützende Umhüllung durchbrechen, ihre röhrlin angehauchten Köpfchen hervorstrecken und sich zur vollkommenen Blüthe entfalten.

Bei den Apfelbäumen geht die Blüthenentwicklung der Blattbildung voraus, was bei den Birnen nicht der Fall ist.

Betrachten wir die Blüthe des Apfelbaumes, noch ehe die Blattentwicklung vor sich gegangen, so kennen wir dieselbe gleich an ihrem röhrlinigen Farbenton und an dem gelben Blüthenstaub, während die Birnblüthe rothen Staub auf den Staubfäden zeigt und reiner weiß ist; außerdem sind die Griffel zwischen den Staubfäden bei der Apfelblüthe bis zur Hälfte verwachsen, während dieselben bei der Birnblüthe frei stehen.

Ist erst das Blatt zur Entwicklung gekommen, so ist das stark glänzende schmalere Birnbaumblatt mit dem fast so lang als das Blatt gewachsenen Stiel von dem gewöhnlich breiteren, matteren und oft behaarten Apfelbaumblatt zu unterscheiden.

Siehe die beiden Bäume in ihrem Blüthenstand, so sammelt sich die emsige Insektenwelt auf den Blüthen, um den süßen Nektar aus ihren Honigbehältern zu schlürfen.

Bald ist die schöne Maienzeit vorbei, der Baum kleidet sich immer mehr in Grün und weithin ist der Ast bedeckt von den weißen abfallenden Blumenblättchen, aber nur die weißen Blumenblättchen fallen ab, die grünen Kelchblättchen bleiben und wachsen später mit zur Frucht aus, d. h. bilden die fleischige Umhüllung der eigentlichen Frucht; deßhalb ist auch der Apfel nur eine scheinbare Frucht, denn die eigentliche Frucht bilden die im Innern desselben befindlichen holzigen Fruchtblätter, welche die Kerne umschließen.

Eine eigentliche Frucht ist z. B. die Erbse, die Bohne, deren Hülsen die Kerne umschließt, der Mohr, dessen grüner Kelch mit den rothen Blumenblättern abfällt und bei welchem nur die Kapself mit dem Samen stehen bleibt.

Daß die Entwicklung der Frucht oft nicht mit einem schönen Blüthenstand gleichen Schritt hält, hängt von der Witterung vielfach ab; eine anhaltende Nässe hindert die Befruchtung und gibt zu Bildung von Pilzen Anlaß, welche die weitere Entwicklung der Frucht zerstören; außerdem sind die verschiedenen Insekten zum Teil bekante Feinde der blühenden Obstbäume.

Immer mehr geht nach dem Abfall der Blüthe die Entwicklung der Frucht vor sich; durch den Athmungsprozeß der grünen Blätter werden die aus dem Boden durch die Wurzel aufgenommenen Stoffe verarbeitet und der Frucht zugeführt.

Die Mutterpflanzen der Birnen und Äpfel sind der wilde Holzapfel und die wilde Holzbirne; dem menschlichen Fleisch ist es gelungen, diese ungenießbaren Sorten durch sorgfältige Behandlung, Düngung zc. zu den feinsten Obstsorten wie die Renetten zc. zu bringen; die ersten veredelten Obstsorten führten die Römer aus Asien nach Europa ein. (Fortf. folgt.)

**Fruchtpreise.**

Badnang den 5. Okt. Dinkel 5 fl. 2 kr. Gerste — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 4 fl. 20 kr. Gemischtes — fl. — kr.

**Gewicht von einem Scheffel**  
best mittel gering  
Dinkel: 161 Pfd. 159 Pfd. 155 Pfd.

**Gestorben**

den 5. Okt.: Christian Sienger, Schuhmacher, 57 Jahre alt, an Auszehrung. Beererdigung fand Freitag den 7. Okt. Nachmittags 3 Uhr statt.

den 6. Okt.: Ehefrau des Tuchmachers David Bärner, 69 Jahre alt, an Stikansfall. Beererdigung Samstag den 8., Nachmittags 4 Uhr.

**Der Murrthal-Bote.**

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 120.

Dienstag den 11. Oktober 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreiwertige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiwertige das Doppelte.

**Oberamt Badnang.  
An die Ortsvorsteher,  
die Rinderpest betreffend.**

Gemäß §§ 10 und 11 der K. Verordnung vom 19. Mai 1867, Maßregeln gegen die Rinderpest betreffend, Reggsbl. Seite 41, hat Jedermann, der an einem ihm zugehörigen oder seiner Gut oder Aussicht anvertrauten Thiere Kennzeichen der Rinderpest wahrnimmt, das Thier von Orten, wo Gefahr der Ausbreitung fremder Thiere besteht, fern zu halten und der Ortspolizeibehörde innerhalb kürzester Zeit Anzeige zu machen oder einen inländischen geprüften Thierarzt beizuziehen, welcher letzterer seinerseits verpflichtet ist, der Ortspolizeibehörde unverzüglich Anzeige zu machen.

Die Ortspolizeibehörden aber haben, sobald sie von einem Falle der Rinderpest oder von einem verdächtigen Erkrankungs- oder Todesfalle Kenntniß erlangen, sogleich per Expreß die Anzeige hiervon an das Oberamt zu erstatten.

Dies wird hiemit zur genauen Nachachtung bekannt gemacht.  
Badnang den 9. Okt. 1870.

K. Oberamt.  
Dreißer.

**Großörlach.  
Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des weil. Johann Georg Dypenländer, gewes. Bauern in Unterfischbach kommt



Die Hälfte an einem Wohnhaus mit Anbau und 2 Wohnungen,  
die Hälfte an einer Scheuer mit Stallungen und Wagenhöpfl,  
die Hälfte an einem Wasch-, Bad- und Brennhaus mit Wagenhütte und Schweinstallungen,  
1/2 Mrg. 24,3 Mth. Gärten,  
8 1/2 Mrg. 3,1 Mth. Wälder,  
7 1/2 Mrg. 18,1 Mth. Wiesen,  
1 1/2 Mrg. 10,5 Mth. Dede und Weg,  
13 1/2 Mrg. 28,0 Mth. Waldungen,  
auf den Markungen Unterfischbach, Sulzbach, Berwinkel und Kleinhöfberg am

**Dienstag den 18. Okt. I. J.,**  
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Großörlach im öffentl. Aufsteich zum Verkauf, wozu Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.  
Den 6. Okt. 1870.  
K. Amtsnotariat Murrhardt.  
Dinkelacker.

**Großörlach.  
Gläubiger-Aufruf.**

Die Gläubiger des kürzlich gestorbenen Johann Georg Dypenländer, gewes. Bauern in Unterfischbach, werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen anzumelden und nachzuweisen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Verlassenschaftsliquidation.  
Den 6. Okt. 1870.  
K. Amtsnotariat Murrhardt.  
Dinkelacker.

**Badnang.  
Haber-Verkauf.**

Am nächsten **Wittwoch den 12. d. M.,**  
Vormittags 10 Uhr,  
verkauft die unterzeichnete Stelle 41 Centner alten Haber vorzüglicher Qualität im öffentl.

Aufsteich, wozu man die Liebhaber in das Kornhaus einladet.  
Den 10. Oktober 1870.  
Stadtpflege.

**Großaspach.  
Markt-Anzeige.**

In hiesiger Gemeinde ist der nächste **Holzmarkt**  
am **Wittwoch den 19. Okt.**  
d. J.,

**Krämer- & Vieh-Markt**  
am **Donnerstag den 20. Okt. d. J.,**  
wozu freundlich eingeladen wird.

**Orts-Vorsteher**  
G o c k.

**Breitenauerhof.  
Schafwaideverleihung.**

Die zu der der k. k. Hof- und Landesherren Ständeherrschaft zustehenden Winterschafweide der Gesamtgemeinde Sulzbach a. M. gehörigen Parzellen: Bartenbach, Zehrenberg, Kleinhöfberg, ferner die zur Gemeinde Großörlach gehörigen Orten: Großörlach mit Glaschütze und Sämmersbach sollen wieder verpachtet werden und sind Liebhaber ersucht, sich mit Unterzeichnetem ins Benehmen zu setzen.  
Den 4. Oktober 1870.  
Ch. Sege, Pächter.

**Badnang.  
Hopfensäcke,**

sowie **Hopfenacktsack**, habe in großer Auswahl auf Lager, und halte ich mich den Herren Hopfenproduzenten bei billiger Bedienung bestens empfohlen.  
**Louis Vogt.**

**Säger-Gesuch.**

Für eine Handels-Sägmühle mit einer Hoch- und einer Rundsäge wird zum selbstständigen Betrieb ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehenen verheiratheter Säger gesucht. Beholdung: frei Logis, Licht und Holz, sowie etwas Land, während die Arbeit dem Stück nach bezahlt wird.  
Auftragende wollen sich mit beigelegten Zeugnissen unter Chiffre K. S. an die Redaktion dieses Blattes wenden.

**Dypenweiler.  
Geld-Antrag.**

200 fl. hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat  
die kathol. Stiftungspflege.

**Dienstmädchen-Gesuch.**

Es wird ein ordentliches Mädchen, das die einfachen Geschäfte im Haus und in der Küche besorgen kann, gesucht. Der Eintritt sollte bald möglichst geschehen.  
Nähere Auskunft ertheilt

**Marie Thumm** in Badnang.

**Badnang.  
2 alte Brauntweinhäfen**  
mit neuester Kühlvorrichtung hat billig zu verkaufen  
**Ch. Lehmann,**  
Kupferschmid.

**Badnang.  
Sälsisch gemästetes Hammelfleisch**  
ist immerwährend zu haben bei  
**Gottlieb Reichert,** Metzger.

**Winnenden.  
Zimmergejellen-Gesuch.**

Bei Unterzeichnetem finden 6—8 Zimmerleute gegen guten Lohn Arbeit und können jeden Tag eintreten.

Werkmeister **Clef.**

**Badnang.  
Weinwaagen,**

**Thermometer,** sowie eine Auswahl **Brillen,** empfiehlt, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen

**Eberhardt's Ww.**